

Nr. 1

BERND FRANZINGER

# Tannenberg ermittelt

*30 Rätsel-Krimis*



*Original*

**GMEINER**



## EINBRUCH IN DER PFALZGALERIE

Hauptkommissar Tannenbergs Bürotür öffnete sich. »Wolf, ich komme gerade von der Kriminaltechnik. Es gibt interessante Neuigkeiten zum Einbruch in der Pfalzgalerie«, rief seine junge Mitarbeiterin.

»Na, da bin ich jetzt aber mal gespannt«, sagte der Leiter des K 1.

Sabrina Schauß zog ihren Notizblock aus der Tasche, klappte ihn auf und berichtete: »Nach Analyse der Tatortspuren ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Einzeltäter auszugehen. Zudem können wir den Tatzeitpunkt ziemlich exakt eingrenzen und zwar auf die Zeitspanne zwischen Mitternacht und ein Uhr morgens.«

»Wieso? Hat uns wieder einmal der berühmte Kommissar Zufall geholfen?«

Sabrina lachte. »Ja, das könnte man so sagen.« Sie legte eine Haarsträhne hinters Ohr und verkündete: »Eine Anwohnerin, die nicht schlafen konnte, hat von ihrem Fenster in verschiedenen Räumen der Pfalzgalerie den Lichtschein einer Taschenlampe wahrgenommen. Und das genau im betreffenden Zeitraum.«

Tannenberg zog die Stirn in Falten. »Und warum hat die gute Frau dann nicht gleich die Polizei verständigt?«

## 6. Rätsel-Krimi

»Tja, das wäre sicherlich das Vernünftigste gewesen«, gab Sabrina seufzend zurück. »Sie macht sich große Vorwürfe.«

»Das kann man durchaus nachvollziehen.«

»Zu ihren Gunsten lässt sich allerdings anführen, dass sie erst vor zwei Wochen in diese Wohnung eingezogen ist und geglaubt hat, dass ein Wachmann um diese Zeit in der Pfalzgalerie seine Runden dreht.«

Tannenberg brummte. »Okay. Kann man eh nicht mehr ändern. Hast du noch etwas anderes für mich?«

»Ja«, sagte Sabrina und blätterte um. »Die Kriminaltechniker haben den Verlauf des Einbruchs rekonstruiert. Sie sind sich hundertprozentig sicher, dass der Kunstdieb über eine Dachluke eingestiegen ist und die Pfalzgalerie durch ein aufgehebeltes Kellerfenster wieder verlassen hat. Einige der verschlossenen Türen hat er mit einem Wagenheber und einer Brechstange aufgestemmt.«

»Na, diese Methode hört sich doch stark nach unserem guten alten Bekannten Kuno Müller an, nicht wahr?«, grinste Tannenberg.

Die junge Kommissarin nickte.

»Was wurde eigentlich gestohlen?«

»Drei wertvolle Gemälde von Max Slevogt. Der Schaden beläuft sich nach Schätzung der Museumsleitung auf etwa 500.000 Euro.«

Tannenberg blies die Backen auf. »Eine schöne Stange Geld.« Nachdenklich knetete er sein Kinn. »Ist die Presse schon informiert?«

»Nein. Kriminaldirektor Eberle will aus ermittlungstaktischen Gründen damit noch warten.«

»Sehr vernünftig«, lobte ihr Vorgesetzter. »Dann schafft mir unseren alten Freund und Kupferstecher so schnell wie möglich her.«

Bereits eine Stunde später brachten Sabrina und Michael Schauß den einschlägig vorbestraften Kuno Müller ins K 1. »Wolf, wir haben Besuch für dich«, sagte Michael.

Tannenberg bedeutete Müller mit einer Geste, ihm gegenüber Platz zu nehmen. »Wo habt ihr den werten Herrn denn so schnell aufgegabelt?«, wollte er von seinen Kollegen wissen.

»Er hat in einem Café an der Stiftskirche ein Eis gegessen und sich in aller Ruhe die Sonne auf die Glatze scheinen lassen«, antwortete Sabrina Schauß.

»Ja, und? Ist das etwa seit Neuestem verboten?«, giftete der Kahlkopf.

»Das nicht«, erklärte Tannenberg schmunzelnd. »Ein Einbruch in die Pfalzgalerie allerdings schon.«

»Pah, dass ich nicht lache!«, höhnte Müller. »Als dieser komische Einbruch passierte, habe ich mit einem Freund Backgammon gespielt. Und zwar von 23 Uhr bis 2 Uhr in der Früh.«

»Ich vermute mal, dass es sich dabei um Gregor

## 6. Rätsel-Krimi

Blachikowski handelt, einen stadtbekanntem Hehler, oder liege ich da falsch?»

»Nein, es war Gregor. Aber er ist kein Hehler. Ihm konnte noch nie etwas nachgewiesen werden.«

Tannenberg rieb sich freudig die Hände. »Na, vielleicht gelingt es uns ja jetzt.« Er grinste Kuno Müller frech ins Gesicht. »Und zwar mit Ihrer Hilfe.«

Müller zeigte dem Leiter des K 1 den Vogel. »Sie spinnen doch. Was wollen Sie überhaupt von mir? Ich habe ein hieb- und stichfestes Alibi.«

»Schade, wirklich schade«, meinte Tannenberg zerknirscht. »Und wir waren uns so sicher, dass Sie hinter diesem Kunstdiebstahl stecken.«

»Irren ist menschlich, Herr Hauptkommissar.«

»Danke für die tröstenden Worte, mein Lieber.«

Kuno Müller drückte sich süffisant lächelnd in die Höhe und sagte: »Da kann ich jetzt ja wohl gehen und mich wieder irgendwo in die Sonne setzen.«

»Sicher. Allerdings wird Ihre gesunde Gesichtsbraune weiße längliche Streifen haben.«

»He?«, fragte Müller verdutzt.

»Hervorgerufen von den Gitterstäben Ihrer Zelle.«

»Was wollen Sie damit sagen?«

»Nichts anderes, als dass ich Sie nun wegen Einbruchdiebstahls festnehmen und in Untersuchungshaft stecken werde.«

Während die Handschellen klickten, grübelte Kuno

Müller angestrengt darüber nach, welchen verhängnisvollen Fehler er wohl gerade begangen hatte.